
Räumliche Ungleichheit-wie ein
Föderalstaat sehen

Walter Bartl

Räumliche Ungleichheit-wie ein Föderalstaat sehen

Entwicklung und Folgen einer
quantifizierenden Territorialpolitik in
Deutschland

Walter Bartl 
Institut für Soziologie
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg, Deutschland

ISBN 978-3-658-43716-9 ISBN 978-3-658-43717-6 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-43717-6>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2024

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Cori Antonia Mackrodt
Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.
Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Das Papier dieses Produkts ist recyclebar.

Über dieses Buch

Das vorliegende Buch zieht mit räumlicher Ungleichheit und der stillen Macht von Zahlen zwei Themenstränge zusammen, deren gesellschaftliche und wissenschaftliche Bedeutung für sich jeweils wenig strittig sein dürfte, die jedoch meist getrennt voneinander diskutiert werden. Muster räumlicher Ungleichheit, wie sie beispielsweise in Abwanderungsprozessen zum Ausdruck kommen, tragen bei den Zurückbleibenden oft zu einem Gefühl der Entwertung ihres Ortes bei, weil der Abwanderungsprozess selbst sowohl eine materielle als auch eine symbolische Dimension hat. Als Konsequenz wird nicht selten soziale Infrastruktur – z. B. Schulen – zurückgebaut, was in der Wahrnehmung vieler die Leitidee gleichwertiger Lebensverhältnisse untergräbt. Umgekehrt existieren aber auch politische Programme, die auf einen Ausgleich räumlicher Ungleichheiten ganz im Sinne der Leitidee gleichwertiger Lebensverhältnisse zielen. Welche Rolle spielen Zahlen, insbesondere Indikatoren, in diesem Kontext?

Zahlen und Indikatoren sind heute nahezu allgegenwärtig und mit einer Aura der Objektivität umgeben. Ihnen wird deshalb eine subtile Macht zugeschrieben, deren Mechanismen im Kontext räumlicher Ungleichheiten bisher jedoch nur vereinzelt thematisiert wurden. Das Buch geht der Frage nach, wie staatliche Organisationen räumliche Ungleichheiten beobachten und diese bearbeiten. Die auf der staatlichen Verwendung von Indikatoren beruhenden Mechanismen, die den Zusammenhang zwischen der Beobachtung räumlicher Ungleichheiten und darauf bezogenen Interventionen vermitteln, werden in dem vorliegenden Buch analysiert. Zu diesem Thema habe ich in den letzten Jahren mehrere Beiträge in unterschiedlichen Zeitschriften und Büchern veröffentlicht. Das vorliegende Buch zielt darauf, diese Aufsätze an einem Ort zu bündeln, um sie erstens besser verfügbar zu machen, und zweitens, um ihren Gesamtzusammenhang sowie

die Fruchtbarkeit der dabei entwickelten theoretischen Perspektive deutlicher hervorzuheben.

In der Einleitung beschreibe ich diese Perspektive ausführlicher, damit der rote Faden für die Leserin oder den Leser deutlich wird. Analytischer Kern meines Vorschlags ist der Begriff der Schlüsselindikatoren, der erfolgreich institutionalisierte Indikatoren mit strukturprägender Wirkung von Indikatoren unterscheidet, die keine systematische Verwendung finden. An diesen Begriff schließt sich eine Heuristik an, die betont, dass Indikatoren in politischen Entscheidungssituationen einerseits eine Informationsfunktion und andererseits eine Allokationsfunktion erfüllen können. Beide Funktionen können zwar über mathematische Formeln und rechtsähnliche Regelungen besonders eng gekoppelt werden, das ist jedoch keine zwangsläufige Entwicklung, wie meine Untersuchungen unterschiedlicher Politikfelder zeigen. Die empirischen Kapitel des Buches untersuchen die Rolle von Indikatoren für die staatliche Beobachtung räumlicher Disparitäten sowie für daran anschließende Interventionen in den Politikfeldern intergouvernementale Finanzbeziehungen, Bildungsinfrastrukturpolitik, regionale Förderpolitik und territoriale Verantwortungsteilung in der Asylverwaltung. Der Begriff der Schlüsselindikatoren und die Heuristik zu typischen Formen der Nutzung von Indikatoren fanden in den meisten Aufsätzen noch keine systematische Verwendung, da beides das Ergebnis eines Forschungsprozesses im Sinne der Grounded Theory ist. Der Aufsatz, der hier im Buch Kap. 12 bildet, führte den Begriff der Schlüsselindikatoren zuerst ein. Das Schlusskapitel diskutiert den Gebrauchswert der in der Einleitung erarbeiteten Heuristik und schlägt einige Forschungsfragen vor, die Ansatzpunkte für eine Soziologie der Schlüsselindikatoren konturieren. Die interdisziplinäre Forschung zu Zahlen als Regierungstechnologie, international auch als Social Studies of Quantification bezeichnet, würde von einer solchen strategischen Refokussierung meines Erachtens profitieren.

Bei der Entstehung der Aufsätze und bei der Fertigstellung des Rahmens für dieses Buch wurde ich durch eine ganze Reihe von Personen unterstützt, wofür ich sehr dankbar bin. Ich möchte mich besonders bedanken bei Reinhold Sackmann für zahlreiche inspirierende Gespräche und die Gelegenheit, meine Forschung – trotz einzelner Rückschläge – in einem relativ stabilen institutionellen Umfeld zu betreiben. Er ist ein wunderbarer Mentor. Mehrere (ehemalige) Mitglieder seiner Arbeitsgruppe am Institut für Soziologie in Halle haben Vorversionen der Einleitung sowie manchen der Aufsätze konstruktiv und kritisch kommentiert, insbesondere Jakob Hartl, Katarzyna Kopycka, Katja Klebig, Fabian Schmid, Christian Rademacher, Anne Vatter und Oliver Winkler. Herzlichen Dank! Das Institut für Soziologie in Halle bot auch darüber hinaus einen Ort äußerst fruchtbarer Kooperation und vermittelte ein Gefühl von Gemeinschaft.

Beispielsweise hat mich Manfred Stock – wenn ich mich richtig erinnere, in der Teeküche – auf die Arbeiten von Helmut Köhler zur Bildungsstatistik aufmerksam gemacht und war auch bei Themen jenseits des Bildungssystems ein aufgeschlossener Gesprächspartner. Ich freue mich besonders, dass Christian Papilloud mich in die Anwendung von Topic Models eingeführt hat, sich auf gemeinsame Publikationsprojekte einließ und für meine Fragen stets ein offenes Ohr hatte. Audrey Terracher-Lipinski, die gemeinsam mit Christian Papilloud und mir einen internationalen Workshop organisiert sowie ein Special Issue von Historical Social Research herausgegeben hat, verfügt über ein herausragendes Organisationstalent und einen einzigartigen Humor. Es war eine Freude, mit beiden zusammen zu arbeiten. Kap. 12 hat von Diskussionen mit Teilnehmer:innen dieses Workshops, insbesondere Christina Boswell, Sara L. M. Davis, Rainer Diaz-Bone, Lisa Knoll und Laurent Thévenot profitiert. Bei Vorarbeiten zu Kap. 12 fand ich zudem den Austausch mit Emmanuel Didier, Petra Dobner, Dirk Hanschel, Oliver Holtemöller, Cornelia Lang, Richard Rottenburg, Konstanze Senge, Alena Thiel und Christoph Wunder sehr inspirierend. Für das Lektorat der englischsprachigen Kapitel bedanke ich mich bei Lorri King und Stephan Elkins. Tom Greis war so freundlich, eine Vorversion der Einleitung auf ihre Verständlichkeit zu prüfen. Verbleibende Fehler oder Unklarheiten des Textes liegen selbstverständlich in meiner Verantwortung.

Erste Vorarbeiten zu Kap. 2 des vorliegenden Buches entstanden im Rahmen des Projektes *Demografischer Wandel und der Arbeitsmarkt des öffentlichen Sektors*, Sonderforschungsbereich 580: *Gesellschaftliche Entwicklungen nach dem Systemumbruch*, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Kap. 3, 4, 5, 6, 7, 8 dieses Buches entstanden im Rahmen des Projektes *Gestalteter Wandel des Bildungssystems in schrumpfenden Regionen*, das vom WZW Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt gefördert wurde.

Potsdam

August 2023

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung: Räumliche Disparitäten und ihre staatliche Bearbeitung	1
1.1	Problemstellung	1
1.2	Quantifizierung staatlicher Territorialpolitik	6
1.2.1	Das Verhältnis von Quantifizierung und wohlfahrtsstaatlicher Territorialpolitik als Forschungslücke	6
1.2.2	Quantifizierung, Indikatoren und Schlüsselindikatoren	10
1.2.3	Theoretische Modelle des Verhältnisses von Wissenschaft und Politik	15
1.2.4	Die Formierung von stabilen Objekten durch Statistik und staatliche Interventionen	18
1.2.5	Indikatoren und subjektive Beobachtungs- und Entscheidungsspielräume	25
1.3	Die Formalisierung staatlicher Rauminterventionen durch Indikatoren	26
1.3.1	Indikatoren als mögliche Rationalitätskriterien institutionalisierter Leitideen	27
1.3.2	Vier Formen der Formalisierung von Entscheidungen durch Indikatoren	30
1.4	Integration qualitativer und quantitativer Methoden	36
1.5	Überblick über empirische Ergebnisse	39
1.5.1	Die kalkulativ formalisierte Zuteilung von Kommunal финанzen und die Problematisierung lokaler demografischer Schrumpfung	39

1.5.2	Heterogene Formen der Quantifizierung im Bildungssystem	42
1.5.3	Politisierung der kalkulativen Governance von Schulinfrastruktur unter Schrumpfungsbedingungen	44
1.5.4	Die begrenzte epistemische Formalisierung gleichwertiger Lebensverhältnisse	45
1.5.5	Indikatoren einer territorialen Verantwortungsteilung in der Asylpolitik	46
1.5.6	Schlüsselindikatoren als Instrumente der Imagination von Zukünften	50
2	Why do Municipalities ‘Think’ in Demographic Terms? Governing by Population Numbers in Germany and Poland	53
2.1	Introduction	53
2.2	Is Demographic Change Relevant to Public Sector Organisations?	55
2.3	In-Kind Calculation of Municipal Services Based on Population Numbers	60
2.3.1	Municipal Tasks and Territorial Reforms	60
2.3.2	In-kind Calculation of Human Resources	66
2.3.3	Intergovernmental Fiscal Relations	69
2.4	Demographic Responsiveness of Local Government Revenues in Germany and Poland	74
2.4.1	Empirical Strategy: Panel Analysis	74
2.4.2	Data Sources and Coverage	75
2.4.3	Operationalisation of Variables	76
2.4.4	Empirical Results	77
2.5	Conclusion	80
	Appendix	81
3	Ökonomisierung des Bildungssystems in schrumpfenden Regionen? Demografische Reagibilität von Bildungsnachfrage und -angebot auf verschiedenen Stufen des Bildungssystems	97
3.1	Einleitung	97
3.2	Die demografische Reagibilität des Bildungssystems	99
3.2.1	Stand der Forschung	99
3.2.2	Demografische Reagibilität von Bildungsnachfrage und -angebot	104

3.3	Demografische Reagibilität des Bildungssystems in Sachsen-Anhalt	107
3.3.1	Frühkindliche Bildung und Betreuung	107
3.3.2	Primarschulen und allgemeinbildende Schulen der Sekundarstufe	111
3.3.3	Berufsbildende Schulen	117
3.3.4	Hochschulen	121
3.4	Vergleich zwischen den Stufen des Bildungssystems	125
3.5	Gleicher Zugang zu Bildung und Ökonomisierung der Infrastruktur	129
	Anhang	134
4	Path Dependency, Demographic Change and the (De-) Differentiation of the German Secondary School System	141
4.1	Introduction	141
4.2	Determinants of the (De-)Differentiation of the Secondary General School System	142
4.2.1	Path Dependency and the System of General Secondary Education in Germany	142
4.2.2	Demographic Change and the Differentiation of the School System	145
4.3	Research on Demographic Change and the School System ...	148
4.4	Operationalization, Data, and Panel Analysis	149
4.4.1	Units of Analysis	149
4.4.2	Measuring Differentiation: The Effective Number of School Forms	150
4.4.3	Operationalization of Independent Variables and Descriptive Statistics	152
4.4.4	Descriptive Analysis	155
4.4.5	Panel analysis	159
4.5	Determinants of the Effective Number of School Forms	161
4.6	Discussion: Demography is Relevant—To a Certain Degree	167
4.7	Conclusion	169
	Appendix	170
5	Schulentwicklungsplanung als ‚governance device‘. Eine Mixed-Methods-Analyse der Schulinfrastruktur in demografisch schrumpfenden Regionen	175
5.1	Einleitung	175

5.2	Demografischer Wandel und Anpassung der Schulinfrastruktur	176
5.3	Die Integration quantitativer und qualitativer Methoden in der empirischen Erforschung öffentlicher Organisationen	180
5.3.1	Verwendete Daten	181
5.3.2	Graphische Exploration amtlicher Sekundärdaten	183
5.3.3	Rekonstruktion institutioneller Rahmenbedingungen	190
5.3.4	Panelanalyse amtlicher Sekundärdaten	196
5.4	Diskussion der Ergebnisse	203
	Anhang	205
6	Governance Indicators and Responsiveness to Population Decline: School Closures in Practice and Discourse in Saxony-Anhalt	213
6.1	Introduction	213
6.2	Education Policy and Education Administration Responding to Demographic Change	215
6.2.1	Demographic Decline and School Closures: Previous Research	215
6.2.2	Political Responsiveness to Demographic Change	216
6.2.3	Administrative Key Indicators of School Planning	217
6.2.4	Democratic Numeracy: Decision-Makers and the Public	220
6.2.5	School Closures in the Public Debate	221
6.3	Data and Methods of Analysis	223
6.3.1	Secondary Data Analysis of School Lists	224
6.3.2	Documentary Analysis	225
6.3.3	Analysis of the Local Press	226
6.4	The Practice and Discourse of School Closures	226
6.4.1	Key Administrative Indicators and Responsiveness	227
6.4.2	Power Relations of School Infrastructure Policy in the Local Press	239
6.5	Summary and Discussion	242

7	Die demografische Reagibilität regionaler Hochschulsysteme. Eine Sekundärdatenanalyse am Beispiel von Sachsen-Anhalt	247
7.1	Einleitung	247
7.2	Demografischer Wandel und mögliche Auswirkungen auf das Hochschulsystem	248
7.2.1	Bevölkerungsrückgang, Studienplatznachfrage und Bildungsplanung	249
7.2.2	Bevölkerungsrückgang und Hochschulfinanzierung	251
7.3	Sekundärdatenanalyse	254
7.4	Ergebnisse	257
7.4.1	Bildungsrelevante Bevölkerung und Anzahl der Studierenden	257
7.4.2	Studierendenzahl und Hochschulpersonal	260
7.4.3	Determinanten der Personalentwicklung einzelner Hochschulen	262
7.5	Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse	266
	Anhang	270
8	Folgen des demografischen Wandels für das Bildungssystem	275
8.1	Einleitung	275
8.2	Demografisch induzierte Probleme des Bildungssystems	276
8.2.1	Kleinere Kohortengrößen im bildungsrelevanten Alter	277
8.2.2	Generationenkonflikte	278
8.2.3	Heterogenität der Bildungsteilnehmer	278
8.3	Bewältigungsstrategien	279
8.4	Empirische Befunde	281
8.4.1	Input des Bildungssystems	281
8.4.2	Bildungsprozess	296
8.4.3	Bildungsergebnisse	298
8.5	Zusammenfassung	299
9	Measuring “Equivalent Living Conditions”? The Use of Indicators in German Federal Spatial Planning	301
9.1	Introduction	301
9.2	The Use of Indicators in Politics	303
9.2.1	The Use of Scientific Knowledge in Politics	304
9.2.2	Formal and Informal Uses of Indicators in Politics	305

9.3	Data and Methods	309
9.3.1	Official Documents and Participant Observation	309
9.3.2	Mixed-Methods Content Analysis	309
9.4	The Idea of Equivalent Living Conditions and the Monitoring of Regional Disparities	312
9.4.1	Political Attention to Equivalent Living Conditions and the Spatial Planning Report	312
9.4.2	Topics of the Spatial Planning Report and the Limited Formalization of Equivalent Living Conditions	315
9.4.3	The Use of the Phrase ‘Equivalent Living Conditions’	315
9.4.4	Topics of the Spatial Planning Report	316
9.4.5	Measuring Equivalent Living Conditions and the Competition Between Instruments	335
9.4.6	Changing Actor Constellations and the Localization of Problems	340
9.5	Summary and Conclusions	342
10	Institutionalization of a Formalized Intergovernmental Transfer Scheme for Asylum Seekers in Germany: The Königstein Key as an Indicator of Federal Justice	347
10.1	Introduction	347
10.2	“Burden-Sharing” Among State Territories	349
10.2.1	“Burden-Sharing” as a Public Goods Problem of International Relations	350
10.2.2	Possible Solutions to Collective Action Problems ...	352
10.3	Methods and Data	355
10.4	Six waves of Immigration to (West) Germany	357
10.5	The Territorial Governance of Asylum Policy in Germany ...	358
10.5.1	Precedent 1: Refugee and Expellee Resettlement Among the German States	359
10.5.2	Precedent 2: Negotiated Quotas for the Dispersal of Refugees from East Germany	363
10.5.3	Precedent 3: Negotiated Quotas for the Territorial Dispersal of Asylum Seekers	366
10.5.4	The Institutionalisation of the Königstein Key in German Refugee Federalism	369

10.5.5	The Objectification of the Königstein Key as an Indicator of Federal Justice	375
10.6	Conclusion	380
11	Boundary Objects zwischen Wissenschaft und Politik. Schlüsselindikatoren intergouvernementaler Transfermodelle in der europäischen Asylpolitik	383
11.1	Einleitung	383
11.2	Schlüsselindikatoren als „boundary objects“	385
11.3	Fallauswahl und Inhaltsanalyse	389
11.4	Ergebnisse	393
11.4.1	Modelle intergouvernementalen Verantwortungsteilung in der Asylpolitik	393
11.4.2	Schlüsselindikatoren der ‚Belastung‘ von Staaten	398
11.4.3	Absolute Indikatoren	399
11.4.4	Relative Indikatoren	401
11.4.5	Schlüsselindikatoren als Grenzobjekte zwischen Wissenschaft und Politik?	406
11.5	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	409
12	Governing by Numbers: Key Indicators and the Politics of Expectations	413
12.1	The Growing Relevance of Indicators	413
12.2	Indicators and Key Indicators	414
12.3	Key Indicators and the Politics of Expectations	419
12.4	Approaches for Analysing the Genesis and Use of Indicators in Politics	425
12.4.1	Diachronic Approaches	426
12.4.2	Synchronic Approaches	429
12.5	Conclusion	434
13	Forschungsertrag der Heuristik, Diskussion der Ergebnisse und offene Fragen	437
13.1	Forschungsertrag der Heuristik	438
13.2	Diskussion der Ergebnisse	439
13.2.1	Kalkulative Quantifizierung und typische Folgen	440
13.2.2	Die Genese feldspezifischer Schlüsselindikatoren	442
13.3	Weiterführende Forschungsfragen	443
13.3.1	Wie wirken Sozialindizes im Schulsystem?	444

13.3.2	Konfliktvermittlung in der Asylpolitik durch quotenbasierte Verantwortungs- und Lastenteilung?	445
13.3.3	Registermodernisierung und die zukünftige Produktion von Schlüsselindikatoren	446
13.4	Koda	447
Literatur	449

Abbildungsverzeichnis

Fig. 2.1	Total revenues of cities with county status in West Germany, East Germany, and Poland (1995–2010)	87
Fig. 2.2	Own revenues of cities with county status in West Germany, East Germany, and Poland (1995–2010)	88
Fig. 2.3	Intergovernmental transfers to cities with county status in West Germany, East Germany, and Poland (1995–2010)	89
Fig. 2.4	Total population of cities with county status in West Germany, East Germany, and Poland (1995–2010)	90
Fig. 2.5	GDP on state/voivodship level in West Germany, East Germany, and Poland (1995–2010)	91
Fig. 2.6	Total revenues of cities with county status in West Germany, East Germany, and Poland (1995–2010) by changes in population numbers	92
Fig. 2.7	Total revenues of cities with county status in West Germany, East Germany, and Poland (1995–2010) by changes in GDP on state/woiwodship level	93
Abb. 3.1	Population der unter Sechsjährigen und Besuch von Kinderbetreuungseinrichtungen in Sachsen-Anhalt (1991/1994–2010)	110
Abb. 3.2	Bevölkerung im Schulalter und Schülerzahlen allgemeinbildender Schulen in Sachsen-Anhalt (1991–2009)	114
Abb. 3.3	Bevölkerung im Berufsschulalter und Schülerzahlen der berufsbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt (1992–2009)	119

Abb. 3.4	Bevölkerung im Studienalter (19–29) und Studierendenzahlen in Sachsen-Anhalt (1991/92–2010)	123
Abb. 3.5	Determinanten der Ökonomisierung regionaler Bildungssysteme in Zeiten demografischer Schrumpfung . . .	133
Abb. 3.6	Zahl der Kinderbetreuungseinrichtungen in öffentlicher und nicht gewinnorientierter privater Trägerschaft in Sachsen-Anhalt (1994–2010)	134
Abb. 3.7	Demografische Reagibilität des frühkindlichen Bildungs- und Betreuungssystems (relative Veränderungen 1991/1994–2010)	135
Abb. 3.8	Demografische Reagibilität von Nachfrage und Angebot im Primarschulsektor (relative Veränderungen 1991–2009)	136
Abb. 3.9	Demografische Reagibilität von Nachfrage und Angebot im Förderschulsektor (relative Veränderungen 1991–2009)	137
Abb. 3.10	Demografische Reagibilität von Nachfrage und Angebot in der allgemeinbildenden Sekundarstufe (relative Veränderungen 1991–2009)	138
Abb. 3.11	Demografische Reagibilität von Nachfrage und Angebot in der Berufsbildung (relative Veränderungen 1991–2009)	139
Abb. 3.12	Demografische Reagibilität von Nachfrage und Angebot im Hochschulwesen (relative Veränderungen 1991–2009)	140
Fig. 4.1	Effective number of school forms at the county level in West and East Germany (1995–2010)	157
Fig. 4.2	Shares of counties providing particular school types in Germany (1995–2010)	158
Fig. 4.3	The population aged 10–14 years in German counties by county location (1995–2010)	159
Fig. 4.4	Distribution of enrollment across school types of general secondary education in Germany (1995–2010)	170
Fig. 4.5	Shares of pupils with foreign citizenship in Germany (1995–2010)	171

Abb. 5.1	Altersgruppe der 6 bis 19-jährigen in den kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsen-Anhalts (1991–2012). (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2010; Statistische Ämter des Bundes und der Länder o. J.; eigene Darstellung)	184
Abb. 5.2	Allgemeinbildende Schulen in kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsen-Anhalts (1991–2012). (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2013; eigene Darstellung)	185
Abb. 5.3	Zusammengefasste und dekomponierte Entwicklung der relevanten Altersgruppen (TSD)erste für das Schulsystem in kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsen-Anhalts (1991–2012), erste Differenzen. (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2010; Statistische Ämter des Bundes und der Länder o. J.; eigene Darstellung)	187
Abb. 5.4	Allgemeinbildende Schulen in kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsen-Anhalts (1992–2012), Boxplot der ersten Differenzen. (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2013; eigene Darstellung)	189
Abb. 5.5	Grundschulen, Sekundarschulen und Gymnasien in kreisfreien Städten und Landkreisen Sachsen-Anhalts (1992–2012), Boxplot der ersten Differenzen. (Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2013, eigene Darstellung)	212
Fig. 6.1	School-age population in Saxony-Anhalt (1991–2013). <i>Sources</i> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2010); Statistische Ämter des Bundes und der Länder (o. J.)	227
Fig. 6.2	Total number of schools on the territory of what today is Saxony-Anhalt (1989–2014), after 1990 also by school type. <i>Sources</i> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 1991–2014, 2016	229
Fig. 6.3	School closures (1991–2014) and articles on school closure in the <i>Mitteldeutsche Zeitung</i> (1990–2014) by year of publication. <i>Sources</i> Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 1991–2014; DuMont (2015)	230

Fig. 6.4	Average number of pupils per school in Eastern and Western Germany (1975–2012/2014). <i>Sources</i> Statistisches Bundesamt 1975–2013; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 1991–2014	231
Fig. 6.5	Institutional frameworks mentioned in newspaper articles on school closures in the MZ (1990–2014). <i>Source</i> DuMont (2015)	237
Abb. 7.1	Hypothetische Determinanten der Entwicklung des regionalen Hochschulsystems	255
Abb. 7.2	Bevölkerungsentwicklung und Studierendenzahl in Sachsen-Anhalt (1992–2009)	258
Abb. 7.3	Hochschulbeschäftigte in Sachsen-Anhalt nach Aufgabengebiet (1992–2011)	260
Abb. 7.4	Wissenschaftliches und künstlerisches Personal nach Beschäftigungsverhältnis und Drittmittelbeschäftigte an Hochschulen in Sachsen-Anhalt (1992/1994–2011)	274
Abb. 8.1	Einrichtungen der frühkindlichen Bildung und Betreuung in Deutschland (1994–2012). (Quelle: Statistisches Bundesamt 1994–2012)	290
Abb. 8.2	Anzahl der Schulen und ausgewählte Schulformen in Westdeutschland (1975–2012) und der DDR bzw. Ostdeutschland (1983–2012). (Quelle: Statistisches Bundesamt 1975–2013)	292
Fig. 9.1	Number of documents of the German parliament mentioning equivalent living conditions or the Spatial Planning Report. <i>Source</i> Deutscher Bundestag (2019b)	313
Fig. 9.2	Frequencies of the phrase ‘equivalent living conditions’ and related terms in Spatial Planning Reports (1963–2017)	316
Fig. 9.3	Distribution of topics over Spatial Planning Reports (1963–2017)	318
Fig. 9.4	Evaluative words typically used to describe regional disparities	333
Fig. 9.5	Number of figures, maps and tables per Spatial Planning Report (1963–2017)	342
Fig. 10.1	Population shares of expellees in West German counties on 13 September 1950. <i>Sources</i> Statistisches Bundesamt (1955), MPIDR (2011). Reproduced from Braun and Dwenger (2017)	361

Fig. 10.2	Refugee reception quotas of the German states, 1949–1962. <i>Sources</i> Bethlehem (1982), Deutscher Bundesrat (1957, 1961)	365
Fig. 10.3	State reception quotas for the territorial dispersal of asylum seekers (1974–2018). <i>Sources</i> Thoma (1990), BGBl (1992), GWK (2018)	370
Fig. 10.4	Differences between the Königstein key and the actually negotiated obligations to receive asylum seekers by the German states (1974–1992). <i>Sources</i> Thoma (1990), BGBl (1992)	372
Fig. 10.5	Documents mentioning <i>Königstein agreement</i> or <i>Königstein key</i> by policy field. <i>Source</i> Own data gathering (cf. Table 10.2)	376
Fig. 10.6	Documents mentioning <i>Königstein agreement</i> or <i>Königstein key</i> by year and selected policy fields. <i>Source</i> Own data gathering (cf. Table 10.2)	378
Fig. 10.7	State quotas according to the Königstein key, 1949–2018. <i>Sources</i> HHStAW 1949–1976; GWK (2018)	379

Tabellenverzeichnis

Tab. 1.1	Typen der Institutionalisierung von Indikatoren im Rahmen von wohlfahrtsstaatlicher Territorialpolitik	31
Table 2.1	Average shares of municipal revenues by type of revenue in East Germany, West Germany and Poland (1995–2009)	71
Table 2.2	Demographic responsiveness of municipal revenues in West Germany, East Germany and Poland (1995–2010)	78
Table 2.3	Number of cities with county status in West Germany (WG), East Germany (EG), and Poland (PL) covered by the data (1995–2010)	82
Table 2.4	Summary statistics of the continuous variables in the data used	84
Table 2.5	Summary statistics of the group mean centered continuous variables in the data used	86
Table 2.6	Demographic responsiveness of own revenues in cities with county status in West Germany, East Germany and Poland (1995–2010), Fixed Effects estimators	94
Table 2.7	Demographic responsiveness of intergovernmental transfers to cities with county status in West Germany, East Germany and Poland (1995–2010), Fixed Effects estimators	95
Tab. 3.1	Demografische Elastizität des Angebots an Bildungseinrichtungen (bivariate Regressionen)	126

Table 4.1	The index of the effective number of school types and the distribution of enrollment across the existing school types for three representative observations across the sample period (1995–2010)	153
Table 4.2	Effective number of school forms and structural features of counties and cities with county status in Germany (1995–2010)	156
Table 4.3	Determinants of the effective number of school forms in German regions	163
Table 4.4	Integrative reforms of general secondary education in Germany by state and year of implementation (1995–2010)	172
Table 4.5	Within variation of structural features of regions at the county level in West and East Germany (1995–2010)	173
Table 4.6	Determinants of the effective number of school forms by subsamples for West and East Germany	174
Tab. 5.1	Determinanten der Anzahl der allgemeinbildenden Schulen in Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsen-Anhalts (1992–2012)	202
Tab. 5.2	Regelungen des Schulgesetzes von Sachsen-Anhalt mit potenzieller Relevanz für den Umgang mit sinkenden Schülerzahlen (1991–2013)	206
Tab. 5.3	Regelungen der Verordnungen zur Schulentwicklungsplanung des Kultusministeriums von Sachsen-Anhalt mit potenzieller Relevanz für den Umgang mit sinkenden Schülerzahlen (1991–2013)	208
Tab. 5.4	Strukturdaten der Landkreise und kreisfreien Städte in Sachsen-Anhalt (1991–2012), Bestandsdaten	210
Tab. 5.5	Strukturdaten der Landkreise und kreisfreien Städte in Sachsen-Anhalt (1992–2012), erste Differenzen	210
Tab. 5.6	Verzögerte Determinanten (1–4 Jahre) der Anzahl der allgemeinbildenden Schulen in Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsen-Anhalts (1996–2012), OLS-Regression mit ersten Differenzen	211
Table 6.1	Overview of data and methods used	224

Table 6.2	Closures of general education schools in Saxony-Anhalt (1991–2014) and articles on this topic in the <i>Mitteldeutsche Zeitung</i> (1990–2014), by school type	241
Tab. 7.1	Determinanten der Beschäftigtenzahl an Hochschulniederlassungen in Sachsen-Anhalt (1992–2009)	263
Tab. 7.2	Messzeitpunkte je Untersuchungseinheit	271
Tab. 7.3	Deskriptive Statistik der Variablen, die in die Regressionen eingehen nach ihrem Aggregationsniveau	273
Table 9.1	Words and their frequency weights by topic (NMF model with a ‘sentence’ length of 40 words)	319
Table 9.2	Suggested operationalizations of ‘equivalent living conditions’ in spatial planning reports	337
Table 10.1	Intergovernmental transfer schemes in asylum policy and forms of institutionalisation	350
Table 10.2	Number of documents containing the keywords “Königsteiner Schlüssel” or “Königsteiner Abkommen”, by source	356
Table 10.3	Pending asylum decisions and total average duration of asylum procedures (1966–1977)	368
Tab. 11.1	Schematische Darstellung des Möglichkeitsraumes von Modellen intergouvernementaler Verantwortungsteilung in der Asylpolitik	390
Tab. 11.2	Schlüsselindikatoren intergouvernementaler Transferschemata und ihre Implementierung	391